

## 5.10 Erzieherischer Jugendarrest Dresden – »Festgesetzt und Angeschubst«

Mit unserem Projekt im Jugendarrest Dresden, welches seit dem Jahr 2009 besteht und seitdem kontinuierlich in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Justiz und den freien Trägern weiterentwickelt wird, wollen wir einen Beitrag dazu leisten, jungen Männern im Arrest erzieherische Hilfen und Maßnahmen vorzustellen und anzubieten, die geeignet sind, ihnen Hilfestellungen und Anregungen bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten im Alltagsleben zu geben.

Unsere bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass das Klientel der Arrestanten zunehmend aus jungen Menschen besteht, die komplexe Problemlagen aufweisen wie zum Beispiel eine misslungene schulische oder berufliche Integration, eine mangelhafte Förderung im Elternhaus oder eine sich entwickelnde Suchtkarriere. Oftmals entziehen sich diese jungen Menschen vorher dem allgemeinen Hilfesystem und sind zu einer aktiven Mitarbeit an der Veränderung ihrer Situation nicht bereit oder nicht in der Lage.

Durch den Arrest bietet sich die Chance zur Kontaktaufnahme mit diesen jungen Männern und der Versuch, sich ein Bild von ihrer aktuellen Lebenssituation zu machen und erneut auf sie zuzugehen. Dazu besuchen wir die Arrestanten und bieten ihnen Projekte mit den Themenschwerpunkten Beratung und Information, soziales Training, Sport und Bewegung sowie Kunst- und Gestaltungstherapie an. Allen Arrestanten steht darüber hinaus der Dresdner Bücherkanon zur freien Ausleihe zur Verfügung.

Durch unsere pädagogischen Interventionen in Zusammenarbeit mit den Vollzugsbediensteten vor Ort und den eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den einzelnen Projekten innerhalb des Jugendarrests, erhoffen wir uns, den Arrestanten Gelegenheiten zu geben, über ihr bisheriges Leben ins Nachdenken zu kommen.

Wir versuchen Ihnen Zusammenhänge aufzuzeigen, die ihnen vorher vielleicht nicht bewusst waren oder bislang im allgemeinen Alltagstrubel untergegangen sind. Selbständigkeit und Eigenverantwortung bei den jungen Menschen zu fördern sowie vertrauensvolle Beziehungen

zu stärken erscheint uns eine wirkungsvollere Reaktionsform auf jugendliches Fehlverhalten zu sein als das bloße Wegsperrn in eine Gefängniszelle.

Nur wenn sich die jungen Menschen als wertgeschätzter Teil der Gesellschaft begreifen und Perspektiven für ihre Lebensgestaltung vorfinden, kann eine Integration in die Gesellschaft gelingen.

Unser Projekt wurde in den Jahren 2009/2010 wissenschaftlich durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI) in München begleitet. Eine Evaluation unserer Ergebnisse in der Arbeit konnte bislang aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen nicht realisiert werden.

Wir können bislang positiv feststellen, dass es in Einzelfällen gelingt, Arrestanten den Weg zu weiterführenden Projekten innerhalb Dresdens zu erleichtern und eine größere Verbindlichkeit herzustellen, dass die Teilnahmequote an den Projekten und Angeboten im Arrest nahezu immer 100 Prozent beträgt und dass in Folge der Angebots-erhöhung im Arrest weniger Disziplinarmaßnahmen seitens des Personals erforderlich waren. Des Weiteren konnten die Arbeitskontakte zur JGH intensiviert und ein für die Arbeit der Jugendhilfe im Strafverfahren erforderliches Vertrauensverhältnis für eine Zusammenarbeit vertieft werden.

AUTORIN: MELANIE WEHNER, JGH DRESDEN

